

# Wie wohnen wir?

Ruderting, den 11.10.2016

## BürgerEnergieStammtisch diskutiert über Baubiologie

Der 18. Sittenberger BürgerEnergieStammtisch hat über Baubiologie, biologische Baustoffe und die Behandlung von Umwelterkrankungen diskutiert. Drei Referenten sorgten für eine lebhaft Diskusion.

Die Team-Sprecher Johannes Schmidt (Katholische Landvolkbewegung) und Josef Pauli (Energievision) informierten über die Planungen für den Herbst. So ist unter anderem ein „informatives Oktoberfest“ mit Bio-Bierprobe am 11. Oktober vorgesehen.

Für Baumaterialien gebe es rund 20 000 zugelassene Stoffe mit etwa 30 000 Chemikalien, wovon aber nur 150 genau untersucht sind, erklärte Peter Ranzinger, Klimaschutzbeauftragter am Landratsamt. Das sei das Grundproblem der Baubiologie. Ranzinger führte vor Augen, wie sehr die Sinnesorgane bei der Wahl von Baustoffen mithelfen können. Er lobte den sogenannten „Sechsten Sinn“ der Frauen: Sie fragen beim Kauf „riecht es gut?“, „fühle ich mich wohl in meiner Haut?“, „Passt das zu mir?“. Männer würden dagegen eher auf Kosten, Ausführung und Materialien achten.

Es gehe bei der Thematik Baubiologie darum, wieder zurückzukommen zu den natürlichen Baustoffen. Das wären Holz, Stein, Lehmziegel, Lehm, Kalk, Sand und Wasser. Heute hätten Ziegel wegen der Dämmstoffverordnung häufig Zusätze wie Klärschlamm oder Papierreste mit allen negativen Einflüssen, übte Ranzinger Kritik. Er empfahl allen, sich über die Verarbeitung der Baustoffe zu informieren. Wären diese gefährlich, gelte das später auch für das Raumklima im Wohnraum.

Hubert Glanzer aus Tiefenbach berichtete, dass er und seine Frau aus persönlicher Betroffenheit zur Baubiologie kam, nämlich durch eine PCB-Vergiftung aufgrund chemischer Anstriche. Er ergänzte sehr anschaulich die Unterschiede zwischen Naturbaustoffen, Dämmmaterial und Naturfarben mit den üblichen Baustoffen. Die natürlichen Baustoffe würden für ein angenehmes und gesundes Wohnklima sorgen und stünden in puncto Haltbarkeit den chemisch veränderten Baustoffen in nichts nach, seien diesen in Langlebigkeit oft überlegen.

Naturheilpraktiker und Gesundheitsberater Peter Sehring aus Passau behandelte den dritten Schwerpunkt des Themas: „Alternative Behandlung von Umwelterkrankungen – Erkennen und Ausleiten“. Er informierte, dass ein Großteil seiner Patienten wegen Beschwerden zu ihm komme, die auch mit Schadstoffen in Wohnungen zu tun hätten. 200 000 chemische Stoffe habe der Mensch geschaffen. Sie bewirkten eine Hemmung des Stoffwechsels im Körper, veränderten das Erbgut, erschwerten die körpereigenen Reparaturen an der DNA und verringerten Zellenaufbau zur körpereigenen Infektions- und Krebsabwehr. Die Natur des menschlichen Körpers sei robust und halte viel aus, aber wenn sich schädliche Einflüsse häuften, komme es zu Erkrankungen.

In der von Josef Pauli geleiteten Diskussion wurden viele Fragen zur Baustoff-, Dämmstoff- und Holzschutzauswahl gestellt und von den Referenten beantwortet. Unisono stellten sie fest: Der Verbraucher müsse kritisch sein und nach einer Volldeklaration verlangen. **red**